

# Pressemitteilung

München, 15.06.2016

## Freunde von König Fußball können gleichzeitig Lebensretter sein

**Gemeinsam lachen, jubeln, feiern und: Blut spenden!**

Für die nächsten Wochen rollt das runde Leder nahezu ununterbrochen. Deutschland ist im Fußballfieber, jeder blickt auf die Fußball-Europameisterschaft nach Frankreich. „Ich bin Optimist – sogar meine Blutgruppe ist positiv!“ So ähnlich wie Österreichs Fußball-Held Toni Polster es einst formulierte, hält es auch der Blutspendedienst des BRK (BSD). Einziger Unterschied: Der BSD schielt vor allem auf Null negativ. Denn diese



Freunde von König Fußball können gleichzeitig Lebensretter sein!  
(Foto: BSD)

Blutgruppe ist als Universal-Spenderblutgruppe in Notsituationen jedem Menschen übertragbar. Allerdings ist sie auch nur selten und wenig in der Bevölkerung verbreitet. Darum sind Null-Negativ-Spender auf den Blutspendeterminen gern gesehen. Aber: „Wir freuen uns über jeden Blutspender, egal welche Blutgruppe er hat“, sagt der kaufmännische BSD-Geschäftsführer Georg Götz.

### **Während der Fußball-EM die Blutspende nicht vergessen!**

Mit dem Großevent bricht die Zeit großer Fan-Ansammlungen auf öffentlichen Plätzen an. Public Viewing ist angesagt - gemeinsam lachen, jubeln, feiern. Viele Menschen auf einem Haufen – das birgt auch Gefahren. Das Zugunglück Bad Aibling hat es gezeigt, wie wichtig es ist, jederzeit auf unvorhersehbare Situationen und Notfälle mit vielen betroffenen Menschen vorbereitet zu sein. Deshalb arbeitet auch der BSD äußerst vorsorglich und ist sensibilisiert. „Wir sind dankbar, wenn wir durch die Bayerische Bevölkerung gerade jetzt weiter unterstützt werden“, betont Georg Götz. „Fiebern Sie beim Fußball mit, aber vergessen Sie die Blutspende nicht. Bleiben Sie Lebensretter!“

Der BSD bietet in Bayern flächendeckend Blutspendetermine an. Diese sowie weitere Informationen gibt unter [www.blutspendedienst.com](http://www.blutspendedienst.com) oder bei der Spenderhotline 0800 11 949 11 zwischen 7.30 Uhr und 18.00 Uhr.

---

#### **Pressekontakt für Rückfragen:**

Stefanie Sklarzik, Referentin Unternehmenskommunikation BSD

E-Mail: [s.sklarzik@blutspendedienst.com](mailto:s.sklarzik@blutspendedienst.com)

Tel.: 089 / 5399 4014

---

#### **Darum ist Blutspenden beim BRK so wichtig:**

Allein in Bayern werden täglich etwa 2.000 Blutkonserven benötigt. Mit einer Blutspende kann bis zu drei Schwerkranken oder Verletzten geholfen werden. Ihre Blutspende ist Hilfe, die ankommt und schwerstkranken Menschen eine Überlebenschance gibt.

#### **Wer Blut spenden kann:**

Blutspenden kann jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 73 Jahren. Als Erstspender sollte man nicht älter als 64 sein. Frauen können viermal, Männer sogar sechsmal innerhalb von 12 Monaten Blut spenden. Zwischen zwei Blutspenden muss ein Abstand von mindestens acht Wochen liegen. Mitbringen sollen die Blutspender/innen ihren Blutspendeausweis, bei Erstspendern reicht ein amtlicher Lichtbildausweis.

#### **Blutspendetermine und Informationen**

(auch zum kostenlosen Gesundheitscheck) sind unter der kostenlosen Hotline des Blutspendedienstes 0800 11 949 11 zwischen 7.30 Uhr und 18.00 Uhr oder unter [www.blutspendedienst.com](http://www.blutspendedienst.com) im Internet abrufbar.

#### **Der Blutspendedienst des BRK (BSD)**

wurde 1953 vom Bayerischen Roten Kreuz mit dem Auftrag gegründet, die Versorgung mit Blutprodukten in Bayern sicherzustellen. Er trägt die Rechtsform einer gemeinnützigen GmbH. Als modernes pharmazeutisches Unternehmen ist der BSD heute ein aktiver Partner im bayerischen Gesundheitswesen. Mit seinen ca. 650 engagierten Mitarbeitern organisiert der BSD jährlich in 74 bayerischen Landkreisen etwa 4.400 Blutspendetermine.

#### **In der Mediathek**

bietet der Blutspendedienst des BRK u.a. Bilder aus seinem Produktions- und Logistikzentrum in Wiesentheid und vom Blutspenden. Außerdem finden Sie dort Infografiken, z.B. zum Ablauf einer Blutspende und Videos mit Geschichten der Blutspendeempfänger [Miriam](#) und [Felix Brunner](#), die nur dank der Blutspenden eine Überlebenschance haben. Sie geben den oftmals anonymen Patientinnen und Patienten ein Gesicht.